

Wir sind bereit, Zucker klimaneutral zu produzieren. RED III um Rübenschnitzel ergänzen!

Die Zuckerindustrie steht in den Startlöchern, um ihre Energieversorgung CO₂-neutral und unabhängig von Energieimporten zu gestalten. Als eine der ersten Branchen haben wir dafür eine konkrete Roadmap erarbeitet. Sie zeigt, um ausreichend schnell fossile Brennstoffe zu ersetzen, müssen wir auf Biogas aus Rübenschnitzeln umstellen. Sie bleiben bei der Zuckergewinnung als Reststoffe übrig. Mit nur 50 – 70 % dieser Reststoffe können wir die Energieversorgung der Fabriken sicherstellen. Eine Win-Win Situation für das Klima und eine weiterhin sichere Lebensmittelversorgung. Die Technik ist heute verfügbar und wir könnten mit der Umstellung beginnen.

Was wir dafür brauchen ist eine Ergänzung der „Renewable Energy Directive III“ (RED III) der EU, die sich aktuell im Trilogverfahren befindet. Zuckerrübenschnitzel müssen als CO₂-neutrale Energiequelle aufgenommen werden. Gelingt dies nicht, müssten wir für die Nutzung der Reststoffe teure CO₂-Zertifikate erwerben und hohe Steuern zahlen. Die Existenz der Zuckerwirtschaft in Deutschland wäre gefährdet. Zusätzlich völlig absurd: Für Reststoffe aus der Zuckerrohrproduktion aus Brasilien, die Bagasse, mit 10.000 km Transportweg, wären keine CO₂-Zertifikate nötig.

Für unseren Vorschlag gibt es gute Argumente:



Teller, Trog und Klima – Auch künftig werden Zuckerrüben in der Zuckerfabrik vor allem für die Herstellung von Lebensmitteln genutzt. Vom Reststoff Zuckerrübenschnitzel werden lediglich 50 – 70 Prozent für die klimaneutrale Energiegewinnung benötigt. Die restliche Menge könnte weiterhin als Futtermittel eingesetzt werden.



Ausreichend Tierfutter bleibt – Rübenschnitzel machen mit ca. 1 bis 2 Prozent einen sehr geringen Teil auf dem Futtermittelmarkt aus. Es ist als kohlenhydratreiches Futtermittel kein Ersatz für Sojaimporte. Zudem ist die Produktion CO₂-intensiv: Bevor Rübenschnitzel verfüttert werden, müssen sie getrocknet und transportiert werden. Noch dazu wird der Bedarf an Futtermitteln mit einer angestrebten Reduktion der Tierhaltung sinken. Schon heute werden Rübenschnitzel als Futtermittel bereits weit exportiert.



Strombetrieb oder Wasserstoff nicht realistisch – Unsere Roadmap zur Klimaneutralität zeigt, dass Energiequellen wie Elektrifizierung oder Wasserstoff aufgrund der fehlenden Infrastruktur in ländlichen Räumen scheitern. Die Netze können die erforderliche Menge Energie nicht bereitstellen. Zudem würde die Zuckerwirtschaft beim Wasserstoff in Konkurrenz mit Branchen wie Stahl und Chemie stehen, die für das Erreichen der Klimaneutralität auf Wasserstoff angewiesen sind.

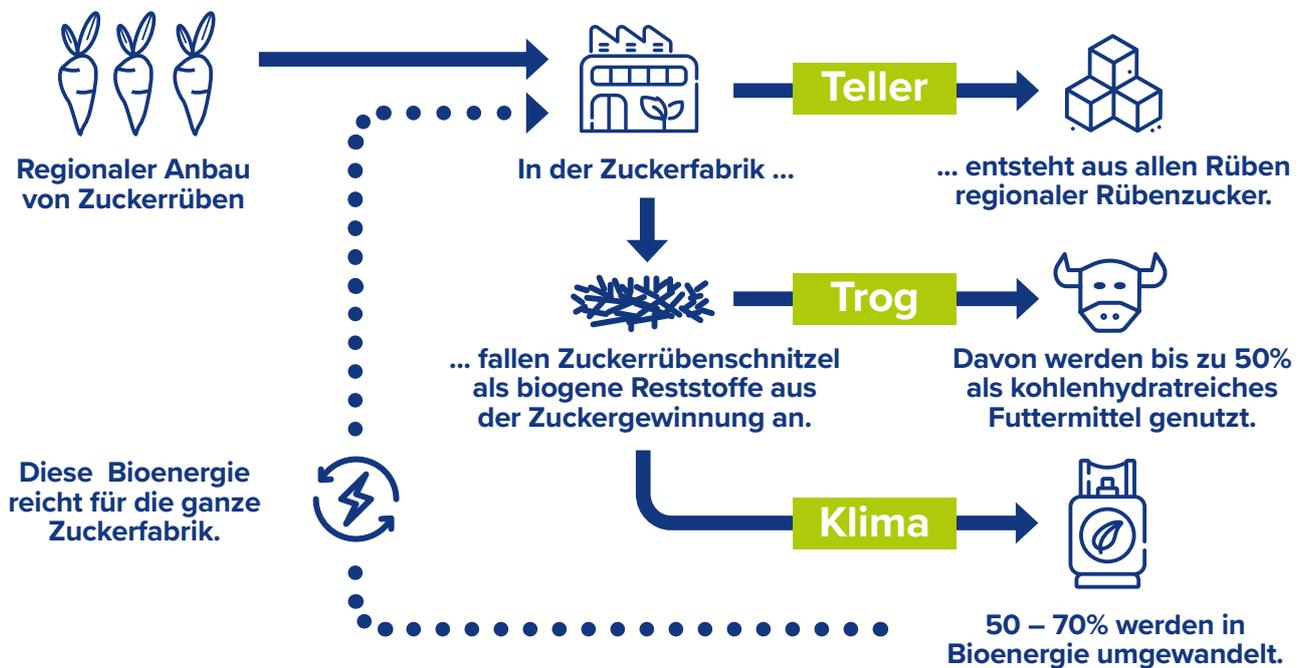


Unterstützung der klimapolitischen Ziele – Die Energieerzeugung aus Rübenschnitzeln unterstützt die klimapolitischen Ziele der EU und Deutschlands. Die Energie wird ausschließlich für die Rübenverarbeitung verwendet. Für die Nutzung von Biogas aus Rübenschnitzeln werden keine zusätzlichen Anbauflächen erforderlich sein. Denn die Reste bleiben bei der Zuckergewinnung einfach übrig.

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung, damit diese große Chance für den schnelleren Klimaschutz in einer gesamten Branche nicht verstreicht. Setzen Sie sich dafür ein, dass durch die Positionierung der Bundesregierung und der Abgeordneten im europäischen Parlament im laufenden Trilogverfahren folgendes gewährleistet ist: Zuckerrübenschnitzel müssen als klimaneutrale Energieträger in der RED III berücksichtigt werden. Am wirkungsvollsten wäre dies über einen zusätzlichen Unterpunkt „B (a)“ in Annex IX. In diesem müssten Rübenschnitzel als erneuerbare Brennstofflösung aufgeführt werden. Mindestens brauchen wir aber die eindeutige Nennung der Rübenschnitzel in Annex VI.

Welche Anpassung genau notwendig ist, haben wir hier zusammengestellt. Zur Stellungnahme vom 27.09.

Teller, Trog und Klima: Wie die Zuckerwirtschaft klimaneutral werden kann



© 2022 Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e. V.